

Kapitel VI

Ich schaute mich um, wie konnte ich dem Fuchs helfen? Er paddelte noch immer in dem kalten Wasser, aber seine Bewegungen wurden schon langsamer. Offensichtlich verließen ihn seine Kräfte. „Hilfe...“ das klang immer schwächer. Was konnte ich kleine Maus tun? Da fand ich einen kleinen Ast auf einer der Eisschollen, darauf konnte er zwar nicht klettern, aber sich daran festhalten! Ich schob mit „übermauslicher“ Kraft den Stecken über das Eis zu dem



Verunglückten. „Halte Dich daran fest“ befahl ich ihm „Hilfe kommt“. „Hoffentlich, ich kann kaum noch“ stieß er zwischen den Zähnen und dem Stecken hervor. „Beweg dich, damit du warm bleibst“ riet ich ihm. „Wenn ich jemals hier heraus komme werde ich nie wieder etwas Böses gegen dich und die anderen Tiere unternehmen - das schwöre ich“ heulte er. Ich dachte kurz bei mir, dass er ebenfalls nichts mehr Böses tun könnte, wenn er versinken würde. Aber ein

solcher Gedanke war nun wirklich nicht nett von mir - ich bin eben leider auch nur eine Maus... Ich wollte mich gerade für meinen Gedanken entschuldigen, als ich ein Gebell, ein Miauen und kurz darauf ein Getrappel von Mausepfoten auf dem Schnee hörte. Hilfe nahte.



Tatsächlich kamen Brinja und Orban durch den Schnee gefegt, Brinja schleifte ihre Leine hinter sich her. Damit konnten wir Reineke helfen. „Hallo“ bellte Brinja. „Sollen wir den dummen Fuchs retten und ihn anschließend so richtig zausen?“ Sie grinste breit. „Bell doch keinen Unsinn“ meinte Orban. „Hier wird geholfen und nicht verdroschen“. Ich meinte ein

schwaches „Schade“ zu hören, kümmert mich aber nicht darum.

Da Fridolins Mäuse-Band, die „Cheesies“, auch eingetroffen waren, konnten wir dem Fuchs die



Hundeleine zuwerfen und den armen Kerl langsam an Land ziehen.

„Hau-Ruck“ tönte es von einem der kahlen Äste. Der kleine Zaunkönig, der Orabn und Brinja herbeigeholt hatte, betrachtete uns sehr interessiert.



Müde von der ganzen Anstrengung ließen wir uns auf einem Baumstamm nieder und betrachteten den Geretteten. Mit gesenktem Kopf stand er vor uns. „Kleine Maus, du hast mir zum zweiten Mal das Leben gerettet - damals im Zoo und jetzt. Ich weiß nicht was ich sagen soll, ich kann dir nur danken und dich nochmals um Entschuldigung bitten. Du hast mir eine Lehre von der Liebe zu anderen Geschöpfen erteilt, die ich nicht vergessen werde.“ Er schaute auf zum Himmel. „Ich bin mir bewusst, dass die Krähen mich bestimmt beobachtet haben und König Leo, XXIII ¹/₂ jetzt schon informiert wird, was hier geschehen ist. Ich werde mich seinem Urteil stellen müssen. Dir und Euch allen danke ich wirklich aus tiefstem Herzen. Ich werde meine Versprechen Euch gegenüber halten.

Danke!

¹ Siehe auch Band IV